Stadtteilzeitung

Steglitz-Zehlendorf

Nr. 88 • Juni 2005 • 9. Jahrgang

Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

Wie einst im Mai

– die erfolgreichste Berlin-Operette aller Zeiten im Schlossparktheater

Der Berliner Junge, Fritze Jüterbog, verliebt sich in die Adelstochter Ottilie. Für deren Eltern ist die Verbindung mit dem jungen Schlosserlehrling alles andere als standesgemäß. Logischerweise versuchen sie, jede weitere Annäherung zu verhindern – mit Erfolg! Fritze wandert aus und macht große Karriere in der aufkommenden Automobilindustrie. Im lebensfrohen Berlin der 20er Jahre treffen sich beide wieder – immer noch verliebt ineinander…

So die Handlung der großen Berlin-Operette „Wie einst im Mai“ von Walter und Willi Kollo. In einer frühlingsfrischen, charmanten, farbenfrohen und spritzig inszenierten Neufassung von Andreas Gergen hatte sie jüngst Premiere im Schlossparktheater. Sie löst damit die überaus erfolgreich gespielte Broadway-Sensation „Pinkelstadt – das Musical“ ab. Eine temporeiche Reise durch die Geschichte Berlins, schöne Kostüme, eine einfallsreiche Choreografie, romantische Bilder und ein schier endloser Reigen der unvergleichlichen Kollo-Melodien machen dieses Gute-Laune-Stück zu einem Spaß für alle jung gebliebenen Operettenliebhaber.

Ein erstklassig besetztes Ensemble garantiert einen Sommerspaß der besonderen Berliner Art. Mit dabei sind bekannte Schauspieler wie Matthias Freihof („Siska“), Horst Schultheis und Andreas Mannkopff, die Ur-Berliner Schauspielerin Dagmar Biener (u. a. Tribüne), sowie die Musicalstars Vasiliki Rossi, Georgina Chakos, Marta Helmin und Michael Chadim. Und nicht zu vergessen, Tobias Bonn, eher bekannt als Toni von den Geschwistern Pfister.

Auf die Frage, warum er jetzt fremdgehe, gibt er lächelnd zu verstehen: „Man muss einfach mal wechseln. Nach der Abschiedstour ‚Have a ball' sind wir als Geschwister Pfister erst einmal weg und die Pause ist Absicht. Wir können jetzt endlich das machen, was uns immer mal wieder von anderen Bühnen angeboten wurde. Jetzt haben wir Zeit, holen ein bisschen nach und probieren verschiedene Sachen aus. Das macht großen Spaß.“

In der Kollo-Operette spielt er den Neffen des Major von Henkelshofen. „Dieser Stanislaus von Methusalem ist ein Lebemann, der sich auf Bällen vergnügt, mit jeder anbändelt und in seinem Leben nie gearbeitet hat. Als verarmter Adelsmann schlägt er sich so durch, lebt auf Pump und scheut nicht davor zurück, den Hochzeitsschmuck seiner Frau zu versetzen“, beschreibt Tobias Bonn seine Rolle auf der Bühne des Schlossparktheater. Die Arbeit macht ihm Spaß und das kommt rüber: „Als Schauspieler muss ich hier meine Wandlungskunst beweisen. Die Figur des Stanislaus ist in der Operette auf über 100 Jahre angelegt. Da muss ich sowohl den 20-Jährigen als auch den 100-Jährigen spielen und entsprechend singen können. Für einen Schauspieler wie mich ist das eine echte und schöne Herausforderung.“

Mit dabei: Tobias Born (Geschwister Pfister), Dagmar Biener und Mathias Freihof

Foto: Matthias Heyde

Werner Frohme

Schlossparktheater Berlin
Schlossstraße 48
12165 Berlin-Steglitz
Termine: Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag 20.00 Uhr
Mittwoch 18.30 Uhr, Sonntag 16.00 Uhr
Spieldauer: 24. April bis Ende Juli 2005
S1/U9, Bus 148, 186, M82, M85 (Rathaus Steglitz)
Infos und Karten bekommen sie unter der Ticket-Bestell-Hotline 01805/44 44

Das „heiße Thema“ Hartz IV

Arbeitslosigkeit verwalten oder vermitteln?

Es gibt kaum ein Thema, das die Gemüter so bewegt wie Hartz IV und die Nation in Befürworter und Gegner spaltet. Wie hat sich das neue Reformgesetz, das seit fast fünf Monaten in Kraft ist, nun bewährt?

Foto: Banuscher

Lange Schlange vor dem neuen Dienstgebäude des Jobcenters in der Birkbuschstraße 10

Um Antworten darauf zu geben, lud kürzlich das kommunalpolitische forum e.V. (berlin) zu einer Veranstaltung ins Berliner Abgeordnetenhaus. Unter dem Motto: „Hartz IV und die Perspektiven aktiver und kommunalpolitischer Beschäftigungspolitik in Berlin“ sollten erste Erfahrungen mit den neuen Instrumenten der Arbeitsmarktpolitik ausgewertet und Bilanz gezogen werden. Es diskutierten Politiker aus Kommunal- und Landespolitik sowie Vertreter von Beschäftigungs- und Servicegesellschaften, kommunale Träger und der Arbeitsagentur über dieses „heiße Thema“, wie Dr. Ramona Schröder, Geschäftsführerin der Arbeitsagentur Mitte, es ausdrückte. Vertreter von Betroffenengruppen waren nicht eingeladen.

Allgemein wurde festgestellt, dass es nach wie vor Probleme bei der kurzfristigen Umsetzung des Gesetzes gebe, doch laufe es nach „ersten Friktionen nun besser“.

Fortsetzung Seite 2

Seite 3: „Lichter und Klänge“; Steglitzer Bauernmarkt
Seite 4: EMMY
Seite 5: Neues aus den Einrichtungen des Stadtteilzentrums und seiner Kooperationspartner
Seite 8: Recht aktuell: Reiserecht (1); Barrieren
Seite 10 + 11: Kulturelles

Fortsetzung von Seite 1

Mit Hilfe des Gesetzes wurde der Einstieg in eine aktive Arbeitsmarktpolitik geschaffen. Beschäftigungspolitische Maßnahmen wie ABM und 1-Euro-Jobs, auch als Mehraufwandsentschädigung (MAE) bekannt, sind als „Brücke zum 1. Arbeitsmarkt in Begleitung mit Fortbildungsmaßnahmen“ gedacht. Dr. Rainer Aster, Geschäftsführer der gsub Service-Gesellschaft Berlin, führte dazu aus, dass die 1-Euro-Jobs recht gut angenommen worden seien. „Die Menschen sind überwiegend motiviert“. Für viele zählt: „Endlich wieder Beschäftigung und mehr Geld, auch wenn es kein richtiger Arbeitsplatz ist“. Genauer genommen seien es gar keine 1-Euro-Jobs, sondern liege der Stundenlohn, wenn alle Leistungen zusammengerechnet werden, bei bis zu 7.50 Euro, rechnete er vor. Er kritisierte zudem, dass in der öffentlichen Diskussion immer wieder von Zwangsarbeit die Rede ist. Für Menschen, die oftmals viele Jahre arbeitslos waren, gibt es nunmehr wieder eine Arbeitsbeteiligung und das in sehr unterschiedlichen Bereichen, meist bei Trägern zur Verbesserung der kommunalen Struktur.

Doch was ist danach, wenn die Maßnahmen für die Betroffenen auslaufen? Wo gibt es denn Beschäftigungsmöglichkeiten bei dieser Massenarbeitslosigkeit und ständigen Hiobsbotschaften über weitere geplante Massenentlassungen? Helmut Stasch von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, Bereich Beschäftigungsförderung von Zielgruppen, darauf angesprochen, verweist darauf, dass mit solchen Maßnahmen (beispielsweise 1-Euro-Jobs) die Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen, sprich ALG II-Empfängern, wieder hergestellt werden soll, ebenso die „Verbesserung der eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt“. Sie sollen vielmehr als Sprungbrett in den 1. Arbeitsmarkt dienen. „Doch meist folgt dann wieder der Sprung in den erneuten Arbeitslosengeldbezug“, gesteht er ein. Dies sei ein gesellschaftlicher Zustand, der nicht hinnehmbar ist.

Kerstin Bauer, Bezirksstadträtin für Gesundheit und Soziales in Friedrichshain-Kreuzberg, wurde in Bezug auf die 1-Euro-Jobs noch deutlicher und kritisierte deren Kurzsichtigkeit: „Da werden die Menschen für den 1. Arbeitsmarkt fit gemacht, aber für welchen 1. Arbeitsmarkt?“ wundert sie sich. Die meisten, wie es sich herausstellt, hätten kaum Chancen und im übrigen bräuchte durch solche Maßnahmen nicht erst wieder Arbeiten eingeübt zu werden. Die meisten standen bereits jahrzehntelang im Arbeitsleben, merkte sie an.

Insgesamt gibt es in Berlin 12 JobCenter, in deren Verantwortung die Finanzierung von kommunalen Projekten, Beschäftigungsförderung, die Vermittlung von Arbeitslosen und Fortbildungsmaßnahmen liegt, bei denen aber längst nicht alle Stellen besetzt sind. Allein in Friedrichshain-Kreuzberg sind 140 Stellen noch immer unbesetzt. Kritisiert wurde von Luis Kaufmann, Geschäftsführer der gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft Lowtec die oftmals undurchschaubare Finanzpolitik der Arbeitsagenturen. So gebe es seitens der einzelnen JobCenter sehr unterschiedliche Bewilligungskriterien gegenüber kommunalen Trägern, die Projektanträge einreichen. Zurzeit gibt es in Berlin 13.000 1-Euro-Jobs. Deren Zahl soll in der zweiten Jahreshälfte auf 35.000 aufgestockt werden. Darüber hinaus gibt es noch 7300 ABM-Stellen, informierte Helmut Stasch. Schließlich merkte Arbeitsagentur-Geschäftsführerin Dr. Schröder noch an: „Wir können keine Arbeitsplätze schaffen“, dies sei Aufgabe der Wirtschaft. Angesprochen wurde noch, dass es für Ältere kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt gebe. Doch gerade Ältere brächten sehr nützliche Erfahrungen mit. Hier sei in der Wirtschaft ein Umdenken notwendig.

Volker Voss

Gilg computer

Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service

Markus Gilg
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
info@gilg.de
Borstellstr. 48
12167 Berlin
Mobil: 0177 – 7532032
Fon: 030 – 7532032
Fax: 030 – 7532025

Erlebte Ohnmacht

– aus der Sicht einer ALG II-Empfängerin

Dieser Bericht/diese Beschwerde einer ALG II-Empfängerin aus Steglitz-Zehlendorf an den Leiter des Jobcenters Südwest erreichte die Stadtteilzeitung Anfang Mai als Leserbrief. Die Verfasserin möchte anonym bleiben…

Sehr geehrter Herr Erbe,

ich beschwere mich darüber, dass Ihre Verwaltung

1. gegen den § 41 SGB II verstoßen hat, der besagt, dass die Auszahlung des Arbeitslosengeldes II „monatlich im Voraus“ zu erfolgen hat.

Mein erster Bescheid über das Arbeitslosengeld II war bis zum 30.4.05 befristet. Am 3.4.05 habe ich einen formlosen Antrag auf Weitergewährung gestellt. Am 8.4.05 habe ich den ausgefüllten Formantrag persönlich im Jobcenter abgegeben. Am 25.4.05 habe ich nach 3 Stunden Wartezeit von ihren Mitarbeitern keine Auskunft darüber bekommen können, ob mein Antrag in Bearbeitung ist. Also habe ich vor Ort zum dritten Mal einen Antrag auf Weitergewährung gestellt.

Das Ergebnis: Für dem Monat Mai war kein Geld „im Voraus“ auf meinem Konto. Bei meinem Besuch am 2.5.05 wurde mir erklärt, dass so viele Arbeitslose erst in der letzten Woche ihren Antrag abgegeben hätten. Deshalb hätten sich Rückstände aufgetürmt. Ich habe meinen Antrag rechtzeitig gestellt. Es scheint aber keine Rolle zu spielen, wann jemand einen Antrag stellt. Wonach geht es denn bei der Antragsbearbeitung?

2. noch immer nicht in der Lage ist, mir den einen persönlichen Ansprech-Partner zu nennen, §14 SGBII.

Wie gesagt, musste ich am 2.5.05 wieder ins Jobcenter, um zu meinem Recht zu kommen. Diesmal war zum x-mal eine andere Mitarbeiterin mein Gegenüber. Sie stellte mir die gleichen Fragen wie die Kollegin eine Woche zuvor. Das erlebe ich nun schon seit über 2 Jahren. Diese Arbeitsweise ist in hohem Maße uneffektiv und nicht vertrauensfördernd. Wann wird endlich der eine für mich zuständige Ansprechpartner festgelegt?

Besucher des Jobcenters müssen viel Geduld aufbringen…

Foto: Banuscher

3. wird mir zugemutet, 4 Stunden auf ein Gespräch zu warten.

Haben Sie erfahren, was sich am 2.5.05 vor Ihrem neuen Dienstgebäude abgespielt hat? Wissen Sie, wie weit die Warteschlange hinaus auf die Straße reichte? Sie wussten doch, dass für Tausende der erste Bewilligungszeitraum zum 30.4.05 endet. Sie haben doch einen Umzug genau zu diesem Zeitpunkt geplant. Sie organisieren sich die großen Besucherzahlen doch selbst, wenn es nicht möglich ist, telefonisch mal mit dem zuständigen Sachbearbeiter zu sprechen. Ich finde es empörend, dass es nicht annähernd genügend Sitzmöglichkeiten für die Wartenden gab. Es gab kein Wasser, selbst die Belüftung in diesen engen Gängen war unzureichend.

Ich protestiere dagegen, dass von Ihren Mitarbeitern die Namen der Arbeitslosen laut über den Gang gebrüllt werden. Das ist ein Verstoß gegen den Datenschutz. Es muss niemand der Wartenden meinen Namen erfahren. Abgesehen davon, dass dieses Geschreie an sich eine Zumutung ist. Wie gehen Ihre Mitarbeiter mit den Wartenden um? Nachdem nicht nur mir aufgefallen war, dass Leute, die nur kurze Zeit gewartet hatten, schon aufgerufen wurden, fragte ich, nach welchem Prinzip hier vorgegangen wird. Die Antwort war, dass der Computer nicht arbeitet und alle, die Geld haben möchten, weiter warten müssten.

Wie wäre es denn, wenn bei solchen Problemen mal ein Mitarbeiter für die Wartenden eine „Zwischennachricht“ gibt? Niemand weiß bei Ihrem System, wann und bei wem er aufgerufen wird. Es ist ja sehr schön, dass Ihre Mitarbeiter nun neue Räume haben. Wieder wurde an der Fassade gearbeitet. Wenn ich dann lese, dass 100.000 € für ein neues Logo bereitgestellt werden, frage ich mich, wie groß eigentlich Ihre (damit meine ich Sie stellvertretend für alle Beteiligten) Ohnmacht gegenüber dem Problem der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sein mag.

Egal wie oft Sie sich umbenennen, ob Ihre Mitarbeiter mal Namensschildchen tragen werden, ob es mal eine Chipkarte für Arbeitslose geben wird,… **Ich erlebe immer das ARBEITSAMT!**

(Name der Verfasserin ist der Redaktion bekannt!)

Hinweis: Der Inhalt von Leserbriefen spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion der Stadtteilzeitung wieder!

Lichter und Klänge aus einer anderen Welt:

Konzerte der besonderen Art beim großen Event von Berlin Südwest am 24. Juni 2005

Fotos: Tourismusentwicklung

Ein Meer von bunten Blumen wogt auf weitläufigen Wiesen sanft im Wind. Es scheint, als wetteiferten die Pflanzen durch ihre Farben und Düfte um unsere Aufmerksamkeit. Wir befinden uns im Botanischen Garten. Eine seiner Hauptattraktionen ist zurzeit die größte aller Seerosen, die Victoria. Mit Einsetzen der Dämmerung öffnet die Schönheit vom Amazonas ihre prächtigen Blüten. Es ist unvergleichlich angenehm, in diesem Ambiente die Arbeitswoche bei entspannender Musik ausklingen zu lassen, sich für einige Stunden in eine andere Welt zu begeben. Hier lädt der Botanische Garten zum Sommerkonzert der Reihe „Klassik im Grünen“ des Deutschen Symphonie Orchesters Berlin im Rahmen des Events „Lichter und Klänge“ am Freitag, 24. Juni, 18 Uhr ein.

Ein Musikereignis der besonderen Art wird am 24. Juni ab Mitternacht im stilvollen, alten Stadtbad Steglitz an der Bergstraße stattfinden (Einlass ab 23.30 Uhr). Über ein eigens installiertes Soundsystem wird der Besucher mit dem Urelement Wasser konfrontiert. Die verschiedensten Geräusche, die Wasser verursachen kann, wurden zu einer neuartigen Klanginstallation „Synphonica aquasiensis“ verarbeitet.

Das Wasser als Element des Lebens wird akustisch in Verbindung gebracht mit dem Gesang: Ein Chor intoniert gregorianische Gesänge. Die Kuppel des Bades wird scheinbar zur Apsis, das Bad zum Sakralbau, und die architektonische Ähnlichkeit des Gebäudes zum Kirchenschiff tritt hervor. Ein Lichtdesign, das auf Gesang und Klang abgestimmt ist, gipfelt in einem künstlichen Gewitterregen mit Blitz und Donner, in dem das mitternächtliche Ereignis ausklingt: Eine eindrucksvolle Veranstaltung für das „Lichter und Klänge“-Event von Steglitz-Zehlendorf!

Pressemitteilung

Wir sind in Berlin
Tourismusentwicklung Steglitz-Zehlendorf

Ermanstraße 19, 12163 Berlin
Telefon: 030–51 65 53 57
Fax: 030–51 65 53 59
www.tourismus-steglitz-zehlendorf.de
kluge@tourismus-steglitz-zehlendorf.de

Steglitzer Bauernmarkt bietet Frisches vom Erzeuger

Fotos: Wolter

„Marktplatz“ steht schon seit langem auf dem Straßenschild an der Scheelestraße an der Osdorfer Straße, obwohl dort 17 Jahre lang überhaupt kein Markttreiben mehr stattfand. Das hat sich nun geändert. Seit Anfang April gibt es zweimal wöchentlich den Steglitzer Bauernmarkt mit Qualitätsware direkt vom Erzeuger. Marktleiterin Natalja Wolter hat viele Pläne, den Markt zu einem attraktiven Anziehungspunkt im Kiez zu machen. Das Konzept Bauernmarkt wurde mittlerweile erweitert. So hat sich der Kreis von Anbietern frischer Lebensmittel und Leckereien überwiegend aus dem Umland noch um Händler mit Haushaltswaren, Schuhen, Schmuck und Kleidung vergrößert, ebenso wurde das Obstangebot erweitert: „Es wird alles geboten, was die Leute so nachfragen“, sagt sie. Wenn alles gut läuft und sich der Markt etabliert, ist freitags auch an musikalische Unterhaltung gedacht.

Das Angebot ist breit gefächert: Beispielsweise gibt es freitags Forellen und Aale aus dem Mellensee, die gleich am Stand geräuchert werden. Das ist immer eine Attraktion, bei der viele neugierig stehen bleiben. Die bereits morgens in aller Frühe in Lübben nach „Omas Backrezept“ zubereiteten Kuchen- und Brotwaren werden direkt am Verkaufsstand gebacken und frisch über den Ladentisch gereicht. Ein Stück weiter ist die original hausschlachtene, lecker gewürzte Thüringer Wurst aus Rudolstadt erhältlich. Oder wie wäre es mit selbst gemachtem Kräuterquark und loser Butter oder mit Wurstwaren von auf der Wiese frei leben Tieren oder auch frischer Spargel aus dem Brandenburger Umland? Frischfisch, Räucherfisch und Marinaden aus der Ostsee um Usedom sind ebenfalls im Angebot – alles, was das Herz begehrt und zum günstigen Preis vom Erzeuger direkt auf den Tisch.

Volker Voss

FUSSPFLEGE
Termine 796 56 20
12 €
3 punkte Shop
Steglitzer Damm 26 • 796 56 20

60 Jahre danach

Tschechen ehren ehemaligen deutschen Parlamentarier

Die tschechische Botschaft in Berlin lud 60 Jahre nach Kriegsende deutsche und tschechische Bürger zu einer bewegenden Gedenkveranstaltung. Dabei wurde durch die Botschaft und der Stiftung Charta 77 dem ehemaligen tschechoslowakischen Bürger deutscher Nation, Otto Halke, der Frantisek-Kriegel-Preis 2005 verliehen. Otto Halke war Abgeordneter der Nationalversammlung der Tschechoslowakischen Republik für den Bund der Landwirte in den Wahlperioden 1926–1935. Dieser Preis für Zivilcourage wurde stellvertretend und im Gedenken an alle tschechoslowakischen Bürger deutscher Herkunft, verliehen, die sich nicht der nationalsozialistischen Bewegung Konrad Henleins anschlossen, betonte Dr. Petr Pithart, stellvertretender Vorsitzender des Senats der Tschechischen Republik und ehemaliger Parlamentspräsident.

Dr. Pithart warf selbst die Frage auf, warum den ehemaligen deutschen Mitbürgern diese Ehre erst 60 Jahre nach Kriegsende und 15 Jahre nach der Wende zuteil werde? Es war die „Verstocktheit (...) unserer törichten selbstzentrierten Auffassung von nationalem Interesse und die Verstocktheit unserer Herzen“, sagte er. Zu sehr sei das frühere Bild des Deutschen negativ geprägt gewesen. Er erinnerte daran, dass es aber in erster Linie die deutschen Demokraten waren, die sich in der zweiten Hälfte der 30er Jahre dem nationalsozialistischen Terror entgegenstellten und auch dem Druck der Verfolgung standhielten. Viele bezahlten ihre couragierte Haltung mit dem Leben. Sie standen damals, anders als die Mehrheit ihrer deutschstämmigen Landsleute, hinter der Tschechoslowakei und ihrer Demokratie und trugen nicht zur Zerschlagung der Republik bei. „Ihre Haltung und Zivilcourage ist auch heute noch Vorbild“, hob er hervor.

Der Preis wurde von Maria Machnig, geborene Halke, Tochter des verstorbenen Otto Halke, symbolisch entgegengenommen. Der Stiftung Charta 77 gehört u.a. auch der erste tschechische Präsident nach der Wende, Vaclav Havel, an.

Volker Voss

Haus Sanssouci
Im Alter schön leben.
Das Haus für ältere Menschen mit Service und Betreuung im Herzen von Berlin-Lichterfelde
18 exquisite Appartements
hauseigene Küche – private Atmosphäre
Gern beantworten wir Ihre Fragen.
Haus Sanssouci
Frau Jutta Krüger
Geitnerweg 42 / 12209 Berlin
Telefon 030–7 68 91 00
www.haus-sanssouci-berlin.de

EMMI

DIE ZEITUNG AUS DEM KINDER UND JUGENDHAUS IMMMENWEG

„Girl's Day" – Wat'n dat?

Da Mädchen sich immer noch gerne Berufe aussuchen wie Arzthelferin, Erzieherin, Friseurin oder Kosmetikerin, gibt es seit fünf Jahren eine bundesweite Initiative, die Mädchen eine Möglichkeit bietet, in technische oder techniknahe Berufe zu schnuppern. Firmen, Betriebe und Institute öffnen ihre Türen, um den Mädchen einen Einblick in Berufsgruppen zu ermöglichen, die diese normalerweise nicht in ihre Berufswahl einbeziehen würden.

Blick hinter die Kulissen

Mädchen beim OUTREACH Jugendradio

Das OUTREACH-Jugendradio ermöglichte am Girls' Day fünf Mädchen einen ersten Blick hinter die Kulissen des Radios. Der Workshop beinhaltete eine allgemeine Einführung über den Hörfunk und in das Medienrecht, Techniken journalistischen Arbeitens, sowie einen Einblick in die technischen Möglichkeiten des Radios. Dabei konnten die Teilnehmerinnen vieles gleich selbst ausprobieren, bis hin zu einer Straßenumfrage. Ein kurzer Beitrag über den Girls' Day beim OUTREACH-Jugendradio am Abend rundete den Tag ab.

Das OUTREACH-Jugendradio ist jeden Donnerstag von 18.00-19.00 Uhr auf der Frequenz des OKB (Kabel 92,6/ Antenne 97,2) zu hören. Mehr Informationen zum OUTREACH-Jugendradio sind auf der der Homepage www.outreach-bunker.de zu finden.

Sabine Holzmann

Girl's Day

Mädchen-Zukunftstag

Computerfachfrau, Feuerwehrfrau, Wissenschaftlerin, Forscherin, Klempnerin oder Schornsteinfegerin – sind das die Mädchenberufe der Zukunft?

Der Girl's Day-Mädchenzukunftstag macht's möglich

Annika, Sabrina, Sarah, Saskia, Steffanie, Cornelia, Nina und Janine: Uns hat die Leiter am besten gefallen und dass man damit hochfahren konnte.

- **Dorothea:** Mir gefiel am besten, dass jemand die Ausrüstung anprobieren konnte.
- **Miriam:** Am besten gefiel mir, etwas über das Leben der Feuerwehrmänner zu erfahren.
- **Saphira:** Ich fand die Vogelspinne auf der Feuerwache am Besten, aber die Leiter gefiel mir auch.
- **Sarah Josephine:** Ich fand die Leiter am besten und dass wir damit hochfahren konnten.
- **Sarah:** Ich fand das dort gemachte Feuer und dass wir auf die Feuerwehrleiter konnten am besten.
- **Lisa:** Ich fand es gut, dass uns am Schluss noch ein wenig Erste Hilfe gezeigt wurde.

Ein Tag bei der Feuerwehr

15 Mädchen der Beucke-Oberschule in Zehlendorf besuchten die Feuerwache in der Südendstraße, um sich über den Beruf des Feuerwehrmannes (oder genauer gesagt, der Feuerwehrfrau) zu informieren.

Es wurde über die Aufgaben, den Tagesablauf und auch über Probleme berichtet. Wie ein Feuerwehrmann erzählte, ist die Fahrt zur Einsatzstelle das Gefährlichste an diesem Beruf. Viele Autofahrer fahren unbedacht, werden hektisch oder haben laute Musik im Autoradio und hören das Martinshorn nicht. Es finden regelmäßig Schulungen und Übungen für die Männer und Frauen der Feuerwehr statt, an denen sie teilnehmen müssen. In Berlin gibt es zurzeit allerdings nur eine Frau, die bei der Feuerwehr im Einsatz ist. Während einigen Schülerinnen der Einsatzwagen gezeigt und erläutert wurde, bekam eine andere Schülerin eine komplette Feuerwehrausrüstung angelegt mit Hose, Jacke, Helm und Gürtel. Es gab eine kleine Kostprobe, wie gefährlich Feuer sein kann, und dass Wasser nicht immer gut zum Löschen ist. In einem Topf wurde Öl so stark erhitzt, dass es brannte, dann schüttete ein Feuerwehrmann Wasser hinein – zum Schrecken der Anwesenden gab eine ziemlich große Stichflamme, obwohl nur sehr wenig Öl im Topf war. Was haben wir daraus gelernt? Niemals Wasser in brennende Flüssigkeiten gießen, sondern Deckel drauf oder mit einer Decke ersticken. Das Highlight des Tages war sicher die Reise auf der Feuerwehrleiter. Sehr mutig kletterten immer nacheinander zwei Mädchen in den Korb der Drehleiter. In Begleitung eines Feuerwehrmannes wurde sie dann bis auf 30 m Höhe ausgefahren. Ein Mädchen durfte die Leiter sogar selbst bedienen, natürlich unter Aufsicht.

Wenn ihr euch über den Girl's Day informieren wollt, dann könnt ihr das tun unter der Internet-Adresse www.girls-day.de. Der nächste Girl's Day wird im nächsten Jahr stattfinden.

Erlebnisberichte

Meine Freunde und ich sind zur Telecom gegangen. Zuerst haben wir einen kurzen Film angeguckt, es ging darum wie sie die Leute am Telefon beraten. Als der Film zu Ende war haben meine Freunde und ich Fragen gestellt und die Leute von der Telecom haben sie nett und freundlich beantwortet. Danach gab es ein Quiz, bei einer richtigen Antwort durften wir uns einen Kleingewinn aussuchen. Dann wurden wir in Gruppen eingeteilt. Es gab drei Stationen mit Aufgaben die wir machen sollten. Bei der ersten Station musste man einen Anschluss bauen, in der zweiten Station mussten wir einen Computer zusammensetzen, für die dritte Station hatten wir keine Zeit mehr (leider). Zum Schluss mussten wir noch ein Formular ausfüllen, wie es uns gefallen hat. Ich fand es gut!

Nur 13 J.

Ich habe im letzten Jahr beim Girl's Day teilgenommen. Ich war im Jugendausbildungszentrum(JAZ) in Düppel und habe den Malern bei der Arbeit zugesehen. Es hat mir so gut gefallen, dass ich im Sommer dort eine Ausbildung als Malerin und Lackiererin anfange. Im Moment helfe ich gerade, den Mädchenraum in unserer Schule zu renovieren.

Michaela 16 J.

Ich war am Robert-Koch-Institut, zuerst haben wir einen Vortrag über die Ausbildungsmöglichkeiten gehört und was es dort für Bereiche gibt. Anschließend sind wir in Gruppen aufgeteilt worden. Ich bin in einem Labor gewesen, wo Eiweißzellen gezüchtet wurden. Die müssen richtig gepflegt werden wie Haustiere, sie müssen gefüttert werden und die richtige Temperatur haben.
Ich fand es dort sehr interessant und es hat Spaß gemacht.

Änni 16 J.

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH

Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld

Soziale Fragen

Individuelle Gespräche

zu aktuellen sozialen Fragen und Konflikten, Schuldnerberatung,…

Informationen, Wegweiser durch den behördlichen Dschungel, Hilfestellung bei Anträgen und Formularen

Es unterstützt Sie kostenfrei:

Frau Schaub, Dipl.Soz.Päd., Schwerpunkt: Schuldnerberatung und Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd., Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten

Jeden **Freitag von 18.00–19.00 Uhr** oder nach individueller Vereinbarung

Kieztreffpunkt (vorm. Altes Waschhaus), Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66

Sommerferien – Sprachcamps

Englisch und Französisch (13–16 Jahre)

Die Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf bietet in Kooperation mit der Wadzeck-Stiftung in den Sommerferien 2005 neben strukturiertem Sprachunterricht und Intensivtraining durch Muttersprachler ein attraktives Freizeitangebot mit vielen sportlichen, kulinarischen und kulturellen Aktivitäten für Jugendliche, die noch nicht verreist sind. Infos und Flyer unter: www.sprach-camp.de. Englisch: 27.6.–1.7.05, 9.00–17.00 Uhr, Französisch: 4.7.–8.7.05, 9.00–17.00 Uhr

Drakestrasse 79, 12205 Berlin-Lichterfelde
VHS-Tel: 90299–58 45, Wadzeck-Tel: 35 13 00 69, pro Campwoche 160,00 €

Buchpräsentation

Lebensgeschichten erzählt und aufgeschrieben

„Ich habe so viel erlebt, eigentlich sollte ich das alles mal aufschreiben ...“, „Oma, wie war das damals eigentlich ...?“, „Opa, erzähl doch mal ...“, „Eigentlich gibt´s von mir gar nichts Besonderes zu erzählen, es ist ein Leben, wie das von vielen anderen auch ...“

Bei solchen Bemerkungen wird Steffen Jacob hellhörig. Über sieben Jahre suchte er seine über die halbe Welt verstreute jüdische Verwandtschaft auf, um ihre Lebensgeschichten zu erfahren. Dabei war es erstaunlicherweise oft gerade das „Normale“, das Unspektakuläre, das ihn besonders bewegte: Welche Leistung einer Mutter, die Familie durch schwere Zeiten durchzubringen! Welche Leistung eines Kindes, sich in eine neue Umgebung einzugewöhnen! Welche Leistung einer Familie, nach Verlust des Vermögens wieder ganz von vorne anzufangen!

Der Psychologe Steffen Jacob (Jahrgang 1952) hat erfahren, wie wichtig die Weitergabe von Erlebnissen und Erfahrungen der Älteren für die nachfolgenden Generationen ist – auch wenn diese im Moment vielleicht gerade mit anderen Dingen mehr beschäftigt scheinen. Die schriftliche Form kann zwar das lebendige Gespräch nicht ersetzen, aber sie kann es anregen. Und sie kann zeitliche Abstände überbrücken: zwischen dem Bedürfnis der einen zu erzählen und dem der anderen zu erfahren. Andererseits ist es für viele – nicht nur ältere – Menschen, auch für sich selbst, wichtig und heilsam, vom eigenen Leben zu erzählen: Es erleichtert die Seele. Zusammenhänge, Lebenslinien, der „rote Faden“ lassen sich dabei entdecken. Aus seiner eigenen Geschichte heraus hat Steffen Jacob sein Angebot entwickelt: „Lebensgeschichten erzählt und aufgeschrieben“. Zuhörend, ab und zu nachfragend, begibt er sich mit dem Erzähler oder der Erzählerin in den „Fluss ihres Lebens“. Anschließend wird, immer im Dialog mit der Erzählerin bzw. dem Erzähler, die aufgenommene Erzählung bearbeitet – auch Bilder und Dokumente können eingefügt werden – bis die Lebensgeschichte schließlich als Buch oder Büchlein eine Form hat, in der sie interessierten Personen weitergegeben werden kann – z. B. als Geschenk an Kinder, Enkel oder Weggefährten.

Hinweis: Am 9. Juni, 14.30 Uhr wird Steffen Jacob im Gutshaus Lichterfelde (Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin) aus seinem Buch „Leben danach“ (erschienen in der Edition Goldbeck-Löwe, 2003) lesen, von seiner eigenen „Geschichte mit den Geschichten“ berichten und sein Angebot „Lebensgeschichten erzählt und aufgeschrieben“ vorstellen.

Lebensgeschichten erzählt und aufgeschrieben –
Steffen Jacob, Behaimstr. 64, 13086 Berlin,
Tel: 030–2 42 33 92, Fax: 030–2 47 93 10,
e-mail: kontakt@steffen-jacob.de
www.mein-leben-aufgeschrieben.de

Biolüske

Supermarkt | Kochstudio

Kochen in Steglitz

- ***Kochkurse für Genießer***
- ***Weinabende und Lesungen***
- ***Kinder lernen kochen im Kids-Club Programm im Biosupermarkt erhältlich!***

Drakestraße 50
Steglitz - Lichterfelde

Kundenparkplätze im Hof
S-Bahn Lichterfelde-West

Tel. 030-862 009 70

für Sie geöffnet:
Mo - Sa 8 - 20 Uhr

knusprige Backwaren
Mo - Sa ab 7.30 Uhr

www.biolueske.de

DIE HORTIES FEIERN DEN FRÜHLING

Am letzten Donnerstag im April feierte der Hort an der Ludwig-Bechstein-Grundschule sein Frühlingsfest. Eltern, Verwandten und natürlich allen Kindern wurde bei sonnigem Wetter und guter Laune ein umfangreiches Programm geboten.

Fotos: SzS

Begonnen wurde mit Jonglage und Bauchtanz, welche bei den Zuschauern durch ihre anmutige Darbietung wahre Begeisterungsstürme hervorriefen. Nach einer kleinen Pause folgten die Akrobaten mit ihren Kunststücken. Nachdem diese uns durch ihre Riesenpyramide in Erstaunen versetzt hatten, war es bei der folgenden Trampolin-Luftsprung-Aufführung mit unserer Beherrschung vollends vorbei. Kaum jemanden hielt es auf seinem Platz und der abschließende Applaus wollte kaum enden. Abgeschlossen wurde das Programm durch eine interessante türkische Rap-Interpretation, die auch durch die wunderbaren Hintergrund-SängerInnen zu gefallen wusste, und unseren Clown Downy, der bei allen Zuschauern mehr als ein Lächeln auf die Gesichter zauberte.

Neben all diesen Vorführungen fanden wir genügend Zeit zum entspannten Plaudern und für das ein oder andere Stück Kuchen, der von den Hort-Eltern gespendet wurde. Kaffee, Saft und Tee gab es reichlich. Alles in allem also ein sehr gelungenes Fest, für dessen Gelingen wir uns bei allen Helfern ganz herzlich bedanken möchten. Was bleibt sind die schönen Erinnerungen, die sicherlich noch lange Zeit in uns nachklingen werden.

Sebastian Kukla

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28
12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40

Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 3 + 5
12249 Berlin
Telefon 76 88 58 30

Kinder- und Jugendhaus Immenweg 10
12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin
Telefon 77 20 96 22

Hort L. Bechstein Grundschule

Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25
12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 76 68 78 29

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a
12203 Berlin
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145
12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39

Kieztreff
Celsiusstraße 60
12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

„Ehe-, Familien- und Lebensberatung für Älterwerdende“

Hilfe durch Beratung bei Geborgenheitsverlusten, Suizid von Angehörigen und anderen Lebenskrisen

Alfred Meißner (Supervisor (DGSv))
Montags, 12.30 bis 17.30 Uhr
Gutshaus Lichterfelde

Anmeldung nur noch über das Servicebüro im Gutshaus 84 41 10 40 oder 7 45 93 93 (privat)!

Alternierend bei Bedarf in der Osdorfer Straße (Anmeldung über Gutshaus).

Morbus Basedow/ Hashimoto Thyreoiditis

Neue Selbsthilfegruppe für Schilddrüsenerkrankte

Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Wir treffen uns jeden 4. Mittwoch im Monat, 18 – 20 Uhr

im Nachbarschaftsheim Mittelhof, Königstraße 42 – 43, 14163 Berlin-Zehlendorf

Info und Anmeldung gern unter Telefon 25 01 68 71 bzw. 033701-5 59 80 oder 80 19 75-14

Kinder + Jugendliche

Basteln und Malen mit Marina
für Kinder von 6 – 12 Jahren
Montags, 14.00 – 16.00 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5
Frau AbuToukh
Info/Anmeldung 76 88 58 30

Angebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Lückekinderprojekt
Montags, dienstags, donnerstags und freitags, 12.00 – 15.00 Uhr
Kostenloser Schülerzirkel für Grundschüler. Voranmeldung erforderlich! (Warteliste)

Holzwerkstatt
Für Mädchen und Jungen im Alter von 9 – 13 Jahren. Holzarbeiten mit Astholz, Sperrholz und Brettern: Herstellen von einfachen Musikinstrumenten, Gebrauchsgegenständen usw. unter fachkundiger Anleitung (ggf. fallen Materialkosten an!)
Dienstags u. donnerstags, 16.00 – 18.00 Uhr

Offener Bastelnachmittag für Kinder und ihre Eltern
Eine Pädagogin des Vereins Famos e.V. steht Euch und Euren Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Materialien werden gestellt. Schaut einfach mal vorbei, wir freuen uns auf Euch!!!
Mittwochs, 15.00 – 18.00 Uhr
Kieztreff, Kostenlose Teilnahme
Info 39 88 53 66 oder direkt im Servicebüro

Yoga für Kinder 6 – 12 Jahre
Kinderyoga bietet Kindern eine Möglichkeit, stille Momente zu genießen und mit sich selbst in Kontakt zu kommen. Sie können eine Möglichkeit finden, ihren natürlichen Bewegungsdrang auf sinnvolle und körperfreundliche Weise zu befriedigen und zu gesunden, selbstbewussten „Gewachsenen“ heranzureifen. Bitte bequeme Kleidung mitbringen.
Montags, 16.00 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Immenweg
Cordula Seel, kostenlos
Info unter 75 65 03 01

Trödel für Kinder
mit Getränken, Kaffee und Kuchen

Du hast noch Spielsachen, Klamotten, Bücher, CDs oder sonstigen Kram, den Du nicht mehr benutzt, den aber vielleicht andere gut gebrauchen können? Dann mach ein bisschen Geld damit. Verkauf ihn bei unserem Trödel und finde vielleicht auch Sachen für Dich.
Samstag, 18 Juni. Beginn 11.00 Uhr, Aufbau ab 10.00 Uhr, Ende 14.00 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Immenweg
Nur mit Voranmeldung. Tische sind vorhanden. Info/Anmeldung unter 75 65 03 01

Erwachsene

Florales Gestalten – Raumschmuck
Montag, 20.6.05, 18.00 – 20.00 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5
Frau Janulik
7,50 € (ab 9 Teilnehmern 6,50 €)
Materialkosten: 7,50 € bis 10.00 €
Info/rechtzeitige Anmeldung 81 78 94 89

Sprechstunde der Mieterinitiative Belß-/Lüdeckesiedlung
Mittwoch, 11.05.05, 17.30 – 18.30 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestr. 5
Telefon 76 88 58 30

Angebote im Kieztreff
Info/Anmeldung 39 88 53 66

Singekreis
Jeden dritten Donnerstag im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr
Kieztreff, Frau Schwarz, kostenlos!
Info/Anmeldung 39 88 53 66

Polizeisprechstunde
Jeden ersten Donnerstag im Monat 17.00 – 20.00 Uhr

Atem- und Entspannungsübungen
In Anlehnung an große MeisterInnen wie z.B. Middendorf, Feldenkreis… und tibetanischen und kinesiologische Praktiken…
Bitte mitbringen: warme, bequeme Kleidung, Socken und Decke oder Matte!
Dienstags, 19.00 – 20.30 Uhr
Uschi Stöhr, Päd.; Autorin, Lebensberaterin
50,- € (8 Abende), jederzeit Kurseinstieg!
Info/Anmeldung: 39 88 53 66
oder 7 96 40 78 (AB)

Angebote des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. in Kooperation mit Famos e.V. im Kieztreff:

Farbenzauberei
Malgruppe für malbegeisterte Erwachsene. In lockerer Atmosphäre können Sie ausprobieren, was Sie malen/ sagen möchten. Für all jene, die Zeit, Raum und Muße für sich selbst suchen.
Mittwochs, 9.30 – 11.30 Uhr
Frau Langer-Weisenborn, Dipl. Päd., Kunsttherapeutin, Material wird gestellt.
Anmeldung erforderlich!

Beratung
Beratungsangebot bei Fragen rund um die Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Still- und Ernährungsberatung für Säuglinge und Kleinkinder bis zum ersten Lebensjahr
Mittwochs, 11.00 – 13.00 Uhr
Frau Ursula Malta, Hebamme
Anmeldung/Info 39 88 53 66 erforderlich!

Aufbau einer Mutter-Kind-Gruppe
für Kinder bis 5 Jahre, Interessenten gesucht! Wir möchten einen Treffpunkt für Kinder und Eltern zum Spielen, Spaß haben und sich kennen lernen anbieten. Durch freies und angeleitetes Spiel sollen Kinder die

Möglichkeit bekommen, sich miteinander vielseitig zu erproben. Eltern finden Zeit zum Reden, tauschen sich aus oder holen

und geben sich Rat. Wir freuen uns natürlich auch über werdende Eltern oder Großeltern.
Montags, 10.00–12.00 Uhr (geplant)
Frau Kupsch, Dipl.-Päd.,
Frau Thieme, Dipl.-Päd.

Angebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Seniorengymnastikgruppe
Montags 15.00–16.00 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Handarbeitskurs
Montags, 14.00–17.00 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Hilfe für arbeitssuchende Frauen
Wir begleiten Sie bei der Suche nach Arbeit und helfen Ihnen bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Zeugnisse, Mappen, Hefter sowie Umschläge und Briefmarken sind selbst mitzubringen. Eine Anmeldung ist erforderlich.
Montags 12.00–14.00 Uhr
und nach Vereinbarung!

Externer Hauptschulabschluss
Sie haben keinen Schulabschluss? Das muss nicht sein! In angenehmer Atmosphäre werden Sie kompetent und umfangreich beraten. Wir lernen zusammen für die Prüfung. Voraussetzung: Sie müssen die Regelschulzeit abgeschlossen haben.
Montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9.00–12.00 Uhr
Mittwochs von 14.00–17.00 Uhr
Schriftliche Anmeldung ist erforderlich

Nähkurs
Dienstags 17.00–19.30 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Offene Tanzgruppe
Für alle Tanzinteressierten mit und ohne Vorkenntnisse in Standard- oder Lateintänzen, Salsa und Tango Argentino.
Herr Stuller, Donnerstags 18.15–19.45 Uhr
4,- € pro Abend

Mutter-Kind-Frühstück
Ein Frühstück für Mütter mit ihren Kleinen.
Jeden zweiten Freitag im Monat, 9.30 Uhr.
Ab vier Personen Buffet für 3,50 €
(inkl. Getränke) pro Person,
sonst gelten die Preise des Cafés.

Gymnastikgruppe für Erwachsene
Gymnastik für junggebliebene Senioren.
Wir wollen uns frisch und elastisch erhalten und den Rücken stärken.
Freitags, 16.30-18.30 Uhr
Laufender 4-Wochen Kurs 20,- €
Frau Reckin, Telefon 7 72 31 67
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Veranstaltungen

Vorträge:

Voll Power ins nächste Schuljahr
Mittwoch, 1. Juni 2005, 19.00–21.00Uhr
Gutshaus Lichterfelde
Praxis Hofrichter, 3,- €
Info/Anmeldung 84 41 10 40

Mein Leben, Dein Leben, Unser Leben
Über sieben Jahre hinweg suchte der Berliner Psychologe Steffen Jacob seine von den Nazis in die Emigration getriebenen und nun über die halbe Welt verstreuten Verwandten auf, um ihre Lebensgeschichten zu erfahren. Darüber hinaus wollen wir ins Gespräch kommen über die eigenen Lebensgeschichten, deren Bedeutung für die nachfolgenden Generationen und unsere Erfahrungen mit dem Erzählen und Zuhören.
Donnerstag, 9. Juni 2005,
14.30–17.00 Uhr
Gutshaus Lichterfelde
Steffen Jacob, Dipl. Psychologe
Kein Eintritt, Info/Anmeldung: 84 41 10 40

Hinweis:
Jeden ersten Dienstag im Monat gibt es im Gutshaus Lichterfelde für alle, die gerne in gemütlicher Atmosphäre mit netten Menschen einen schönen Vormittag verbringen möchten, ein Frühstücksbuffet.
Ab 6 Personen Buffet 3,50 €,
sonst normale Preise. Voranmeldung:
1 Woche im Voraus dringend erforderlich!
Info/Anmeldung 84 41 10 40

Hinweis:
Wir suchen verborgene Talente, dass heißt Menschen, die gerne malen und ihre Werke im Gutshaus Lichterfelde ausstellen möchten. Info/Anmeldung 84 41 10 40

Für alle **„Unternehmungslustigen“** bietet das Stadtteilzentrum Steglitz **verschiedene Ausflüge** an:

- Deutscher Bundestag, Dauer ca. 3 Std.
- Mauer-Museum, Dauer ca. 3 Std.
- Training von Hertha BSC mit Besichtigung Olympiastadion, Dauer ca. 5 Std.
- Wellness pur in Bad Saarow, Dauer ca. 7 Std.
- Wandern im Kiez, Dauer ca. 2 Std.
- Potsdam Schloss Sanssouci, Dauer 5 Std.

Der erste Ausflug fand bereits am Freitag, den 6. Mai, nach Bad Saarow statt.
Alle 12 Teilnehmer waren begeistert.
Die Ausflüge sind zum Teil kostenlos oder zum Selbstkostenpreis (Fahrkarte, Eintritt) und werden organisiert und begleitet von unserem Mitarbeiter Franz Sichler.
Auskünfte bzw. Anmeldung im Gutshaus unter Telefon 84 41 10 40

Jugendkultur pur

Im jugendkulturellen Treffpunkt Bunker gibt es einen Band-Übungsraum, in dem die beiden Gruppen DILIRIUM und LUNATICS seit geraumer Zeit aktiv sind. Um den Aktionsradius zu vergrößern und den Horizont zu erweitern, fand und findet mit der Unterstützung von OUTREACH ein Band-Austausch-Projekt statt. Die Hauptrolle spielen dabei die beiden Kapellen DILIRIUM aus Lankwitz und VICTIM OF REALITY aus Pankow.

Mit einem gemeinsamen Konzert im Bunker fing seinerzeit alles an, im März brachen sie dann zu einer Tour nach Würzburg mit einem Konzert im Jugendkulturhaus Cairo auf. Dort gab es einen gemeinsamen Auftritt der Berliner Bands mit den Würzburger Musikern. Der Rückbesuch von Bands aus Würzburg mit einem weiteren gemeinsamen Konzert ist bereits in Planung. Doch damit nicht genug, Anfang Mai gab es ein gemeinsames Treffen zwischen MusikerInnen aus Lankwitz, Pankow und zwei Bands aus Linz in der Garage Pankow. Eine Tour nach Linz soll noch in diesem Jahr stattfinden.

Aber auch hier in Steglitz-Zehlendorf ist Jugendkultur aus dem Bunker anzutreffen. Am 04. Juni findet das zweite OUTREACH-Open-Air-Konzert im Stadtpark Steglitz statt. Veranstaltet wird das Event von Outreach-Mobile Jugendarbeit-Team Steglitz-Zehlendorf in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Abteilung Jugend, Gesundheit und Umwelt.

Von 17.00–22.00 Uhr sind die Kapellen DILIRUM (Strangerovepsychedelicqueenrock), LUNATICS (Grunge, Rock, Punk), Außer Haus (Skatepunk) und UNDERDOX (Punk) im Stadtpark zuhören.

OUTREACH-Mobile Jugendarbeit
Team Steglitz-Zehlendorf
Bunker
Malteserstr. 74–100
12249 Berlin

Sabine Holzmann

„Die haben ja einen Dachschaden!...“

Foto: Banuscher

...werden viele von Ihnen denken, wenn wir, nach den permanenten Sammlungen für die Flutopfer in Asien, in diesem Jahr ebenfalls häufig gezielt nach Spenden fragen werden.

Ja, wir haben im wörtlichen Sinne tatsächlich einen Dachschaden! Nach 125 Jahren Bestand ist das Kirchendach so marode und altersschwach, dass immer wieder Ziegel herunterfallen. Auch brechen Handwerker bei notwendigen anderen Reparaturen in das Dach ein. Nach Aussagen des Architekten und nach Begutachtung durch eine Baukommission des Kirchenkreises Steglitz ist eine Totalsanierung dringend erforderlich, um die Substanz des gesamten Kirchengebäudes zu erhalten. Die Kosten für eine neue Dacheindeckung sind sehr hoch: 195.000 €. Diese riesige Summe ist von unserer Gemeinde allein überhaupt nicht aufbringbar. Deshalb haben alle Gemeinden in Steglitz in diesem Jahr auf größere Reparaturen verzichtet, um zu helfen, uns im Jubiläumsjahr mit einem neuen Dach präsentieren zu können. Durch diesen Verzicht erhält unsere Gemeinde eine Unterstützung von 140.000 € aus dem Kirchenkreis. Doch die verbleibenden Kosten von 55.000 € bereiten uns große Kopfschmerzen. Die Steuerreform führte zu wesentlich geringeren Kirchensteuereinnahmen.

Die von uns aufzubringenden 55.000 € setzen sich zusammen aus 39.000 € (20%), die eine Gemeinde in solchen Fällen selbst zahlen muss und aus 16.000 € für eine spezielle Art von Dachziegeln, die der Denkmalschutz vorschreibt. Für diese Dachziegeln gibt es auf Grund der Haushaltslage des Landes Berlin trotz Denkmalschutzauflagen keine Unterstützung durch die Behörden. So bitten wir Sie alle also sehr, uns bei der Bewältigung der großen Aufgabe zu helfen. Wir hoffen, dass wir mit Ihrer Unterstützung wenigstens die genannten 16.000 € zusammen bekommen werden. Jeder Betrag darüber hinaus macht uns natürlich unsere Aufgabe leichter.

Spendenkonto der Matthäusgemeinde:
BLZ 100 100 10 (Postbank Berlin),
Konto 479 146 104,
Vermerk: „Dach“

Spendenbescheinigung bei Nennung der Anschrift auf dem Überweisungsträger. Wir werden Sie bei einer Dankaktion namentlich nennen, sofern Sie dem nicht ausdrücklich widersprechen.

Gerhard Poser
Wirtschafter
der Gemeinde

2005 Kinder Kunst Sommer

Während der kommenden Sommerferien veranstaltet der Museumspädagogische Dienst wieder den traditionsreichen Kinder Kunst Sommer. Unter der Leitung des professionellen Steglitzer Künstlers Wolfgang Teichert sind Kinder von 9–14 Jahren herzlich eingeladen, in speziellen Wochenkursen auf der Domäne Dahlem märchenhaft kreativ tätig zu werden. Dabei dienen, passend zum 200. Geburtstag des Märchenautors Hans Christian Andersen, dessen Märchenwelten als Anregung zum Basteln, Zeichnen, Kleben usw.

Nach der Einführung in die vielfältigen künstlerischen Techniken durch den Steglitzer Künstler, der diese Kinder-Kunstprojekte bereits seit fast neun Jahren durchführt, können die Kids ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Als Vorlage gilt Andersens Märchen von der Meerjungfrau. Nach einer Einführung durch Filme oder Hörspiele geht es richtig los. Dabei können beispielsweise Feen, Gnome, Riesen, Kröten, Nixen, Fische oder andere lustige Gesellen entstehen. Gearbeitet wird unter anderem mit Modellierzement und Drahtaufbau, so dass die jungen Teilnehmer den gesamten Herstellungsprozess von Anfang an praktisch und kreativ selbst mitgestalten können. Am Ende werden die großen Kunstobjekte der Kids auf der Domäne Dahlem ausgestellt, die kleineren können mit nach Hause genommen werden. Es erwartet die Kinder auch dieses Jahr wieder ein spannendes, Fantasie anregendes Programm. Wolfgang Teichert hat seine vielfältigen Kunstobjekte bereits in zahlreichen Ausstellungen, darunter auch in der Schwartschen Villa, präsentiert. Volker Voss

Termine: 1. Kurs: 27.6.–1.7.; 2. Kurs: 4.7.–8.7.; 3. Kurs: 11.7.–15.7.; 4. Kurs: 18.7.–22.7.; jeweils in der Zeit von 10–15 Uhr. Anmeldungen unter der Rufnummer 66 63 00-0 erbeten.

Fotos: Teichert

LOHNSTEUERBERATUNGS-GEMEINSCHAFT - LBG-
LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

SOLL&HABEN
Herma Schendler
Büro für Buchführungshilfe

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz
Telefon 7 74 89 73 oder 7 74 34 29

Alt genug fürs Internet?

Seniorenkurse

Sie haben einen „PC“ oder einen „Laptop“ und trauen sich nicht an ihn heran?

Sie würden so gerne Ihrer Enkelin eine „e-Mail“ schreiben und wissen nicht, wie das geht?

Sie glauben zu alt für den Einstieg in die Welt der Computer zu sein und den Anschluss verpasst zu haben?

Sammeln Sie Ihre ersten Erfahrungen und Erfolgserlebnisse in der Welt der Computer in ständig neu beginnenden Computerkursen für Senioren.

Die Kurse finden in den Räumen des Nachbarschaftstreffs in der Lüdeckestraße 3 statt.
Anmeldung: Christian Keil, Telefon 39 88 26 42

Alle machen **FERIEN**...?
Wir machen **KOSTENLOSES PROGRAMM!**
täglich! vom 27.6.-1.7.05 und 1.8.-5.8.05

Musikalische Früherziehung
Schnupperstunden (ab 2 Jahren)
Instrumentenkarussell
alle Instrumente zum Kennenlernen (ab 5 Jahren)
Instrumental-Workshops
E-/Gitarre | Bass | Drums | Keyboard/Klavier (ab 7 J.)
DJ-Workshops (ab 10 J. und abends ab 16 J.)

Rechtzeitig Plätze sichern! Info´s und Anmeldung ab sofort unter:
Halskestr. 39 | 12167 Berlin | Tel. 79 78 55 55
MODERN MUSIC SCHOOL

Natascha von Ganski
Heilpraktikerin
Freie Heilpraktiker e.V.

Klassische biologische Naturheilverfahren
Akupunktur • Homöopathie • Kindersprechstunde

Sprechzeiten: Montag – Freitag nach Vereinbarung
Telefon 8 33 56 49
12203 Berlin • Margaretenstraße 11 • S-Bhf. Lichterfelde West

DHS
kaufmännische Dienstleistungen
Büroorganisation
allg. Schriftverkehr ▪ ordnen der Belege
▪ Datenbanken erstellen/pflegen ▪ Vertretung
Doreen Hirsch
Klingsorstr. 113 a 12203 Berlin
Telefon 030–70 17 75 28 Fax 030–70 17 75 29
e-mail info@doreen-hirsch.de

Büroservice Stephanie Krause
Dipl.-Betriebswirtin
Wir bieten Klein- und Handwerksunternehmen sowie Privatpersonen alle Dienstleistungen rund um das Büro an: Ablage, Buchhaltung (Buchung lfd. Geschäftsvorfälle & Lohnabrechnung), Schulungen in EDV-Programmen und Buchhaltung. Vor Ort oder mit Abholservice.
Telefon 030 - 84 72 76 64
Info@Krause-im-Buero.de

ÄKTSCHEN
durch Aktionsfotos
- Hochzeiten - Firmenfeiern
- Familienfeste - Events
- Vereinstreffen - Dokumentation

Ein Foto-Sofort-Festtags-Service, der Ihr Fest (Event) sofort digital im Bild festhält. Sie beauftragen uns zu einem bestimmten Termin und erhalten nach Abschluss sofort Ihre Fotos auf einer CD ausgehändigt.
2 Stunden = 80 € incl. CD - danach 25€/Std.
www.tbk.de/fsfs - fsfs@tbk.de - ☎ 767 00 678
Thomas B. Kunz - Privatweg 7 - 12249 Berlin-Lankwitz

Badmodernisierung
- Fliesen Mosaik -
- Isolierung -
Jürgen Klisch
Zietenstraße 4a
12249 Berlin
Tel. + Fax
7 72 64 82

Fußbodenleger
Volker Schwormstädt
• Teppichboden-, Parkett- und Laminat-Verlegung inkl. Möbelrücken
• Teppichbodenreinigung
• Schleifen und Versiegeln von Holzfußböden
• Estricharbeiten
Goethestr. 20 in 12207 Berlin
Tel + Fax: 83 22 09 22 nur AB
Mobil: 0172 3 24 19 13

MODELLBAHNEN
MODELLAUTOS
über 25 Jahre
Inh.Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin
HO * N * Z
Neuware * Service * Reparatur
☎ **7 95 14 14**
– WIKING/MÄRKLIN Ankauf –

Recht aktuell

Der Urlaub: Die schönste Zeit des Jahres!?

Vorbemerkung: Kein Sachverhalt gleicht einem anderen zu 100%. Ebenso wie jeder Mensch eine andere DNA hat – mit Ausnahme eineiiger Zwillinge selbstverständlich – ist auch jeder Rechtsfall anders. Scheinbare Identität resultiert aus der Kürze dargestellter Fälle. Auch wenn alles so passend aussieht, sollte man sich keine falschen Hoffnungen für den eigenen Sachverhalt machen, der dem abgedruckten doch so ähnlich ist. Nur die Hinzuziehung einer professionellen Rechtsberatung kann hier Klarheit schaffen.

In den letzten Jahren kommt es in so genannten Krisenregionen immer wieder zu Terroranschlägen, die auch Touristen treffen können. Einige Reisende wollen daher vor Antritt der Reise vom Vertrag zurücktreten, wenn kurz vor der Abreise ein solcher Terroranschlag stattfindet. Dies ist nicht ohne weiteres möglich, da die Reisenden ja bereits vor der Buchung von der Gefährlichkeit der Region wussten und trotzdem gebucht haben. Anders verhält es sich eventuell nur, wenn das Auswärtige Amt nach dem letzten Anschlag vor der betroffenen Ferienregion warnt. Die Telefonnummer des Auswärtigen Amtes ist für diesbezügliche Anfragen die (030)/50 00-0.

Ein weiteres ernstes Thema sind – spätestens seit dem 26.12.04 – Naturkatastrophen im Urlaubsland: Hat der Reisende die Reise in das betroffene Gebiet gebucht, aber noch nicht angetreten, kann er den vollen Reisepreis vom Veranstalter zurückverlangen. Darüber hinaus muss der Reisende kein Alternativangebot des Veranstalters annehmen, kann es aber selbstverständlich tun. Ist der Urlauber vor Ort, wenn die Katastrophe passiert, und hat dann schnellstmöglich die Rückreise angetreten, kann er das Geld anteilig für die nicht genutzten Reisetage vom Reiseveranstalter zurückverlangen. Für verlorengegangenes Gepäck muss er sich an seine Reisegepäckversicherung wenden. Er kann sich aber auch erst einmal freuen, dass er noch lebt.

Es gibt aber auch Urlauber, die trotz der miterlebten Katastrophe nicht aus dem Urlaub zurückkehren möchten, sondern ihn wie geplant für die volle Zeit weiterführen möchten. Sie tragen die Kosten, z.B. für ein anderes Hotel, das sie beziehen müssen, selbst, wenn der Veranstalter von seinem Kündigungsrecht gebraucht macht, das auch er im Falle solcher Katastrophen hat. Und das wird er wohl tun.

Immer wieder Probleme bringt die Reiserücktrittsversicherung wegen Krankheit. In einem Fall, den das Amtsgericht München entschied, war der Reisende vor der Reise erkrankt, hatte dies aber nicht seiner Versicherung gemeldet, da er hoffte bis zum Antritt der Reise wieder gesund zu sein. Das war jedoch nicht der Fall, und er sagte die Reise kurzfristig ab. Hier brauchte die Versicherung nicht zu zahlen, da die persönliche Einschätzung des Gesundheitszustandes nicht ausreicht. Der Urlauber hätte einen Arzt konsultieren müssen. So verhielt sich ein Fall, der vor das Landgericht Bonn kam, folgendermaßen: Der Urlauber war sechs Wochen vor Reisebeginn erkrankt. Er wurde behandelt und schließlich gesund geschrieben. Kurz vor der Reise erlitt er einen Rückfall und stornierte ebenfalls kurzfristig. Hier musste die Versicherung zahlen, da die positive Prognose des Arztes entscheidend war.

In der nächsten Ausgabe: Wie inklusiv ist „all inclusive"?

Helga Kohlmetz

Am Samstag, dem 11. Juni 2005 findet von 15.00 – 18.00 Uhr in der Markusgemeinde, Albrechtstr. 81/82 in Steglitz ein
Basar für Kinderkleidung & Spielzeug
mit Cafebetrieb statt. Susanne Hahn

Barrieren (10)
„Wider der Resignation"

So lautet die Motivationsformel von Eltern behinderter Menschen. Margrit Korge, nach langjähriger Tätigkeit im schulpsychologischen Dienst pensionierte Lehrerin und Mutter einer behinderten Tochter, findet in dieser Formel Kraft zum Handeln.

Sie engagiert sich in der Werkgemeinschaft Berlin/Brandenburg im Angehörigen- und Elternbeirat. Hier geht es um behinderte Menschen, die in der Sonderschule zwar Lesen, Rechnen und Schreiben und das sich Zurechtfinden in der Öffentlichkeit lernten, aber im Laufe der Zeit vieles vergaßen. Um sich im Leben zu orientieren und aktionsfähig zu bleiben, sind speziell für geistig behinderte Menschen Möglichkeiten des lebenslangen Übens und Lernens notwendig.

So initiierte Margit Korge gemeinsam mit der Werkgemeinschaft ein Alphabetisierungsprojekt. Für die Realisierung des Projekts wurden 16.000 Euro benötigt. Die Suche nach Geldgebern gestaltete sich schwierig: Die Berliner Sparkasse war nicht in der Lage, ein notwendiges Gutachten zur Genehmigung finanzieller Mittel zu erstellen, die Bezirksverordnetenversammlung konnte keine Sondermittel zur Verfügung stellen. Aber das „Nie Aufgeben! – das Wider der Resignation" verhalf Margit Korge endlich zum richtigen Kontakt: Gabriele Schwarz, Direktorin der Viktor-Gollanz-Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf, fand einen Weg aus der Sackgasse und half unbürokratisch. Mit einem Eigenanteil von 30,- € Jahresbeitrag, den Rest übernimmt die Volkshochschule, konnte die Alphabetisierung als Pilotprojekt gestartet werden. Hut ab, Frau Schwarz und Frau Korge!

Foto: Banuscher

Die neuen Schüler mit Elke Lenin-Fricke

Am Dienstag, den 3. Mai 2005, war der erste Schultag für die behinderten Erwachsenen und die Dozenten der VHS in den Räumen der Werkgemeinschaft Berlin/Brandenburg am Teltower Damm 269. Die Kooperationspartner Volkshochschule und Werkgemeinschaft wollen sich alle vier Wochen treffen, um sich über den Erfolg des Lern- und Lebenstrainings auszutauschen. Wir wünschen viel Erfolg bei dem einjährigen Pilotprojekt!

Bernd Banuscher

Stand der Dinge: In Barrieren 7, Ausgabe März 2005, berichteten wir für eine durch starke Schmerzen beeinträchtigte Mieterin der Wohnungsverwaltung Synchron über die Schwierigkeiten, einen geeigneten Fahrradstellplatz gestellt zu bekommen. Das Engagement der Behindertenbeauftragen Elke Lehning-Fricke, der Stadtteilzeitung, der Wohnungsverwaltung und die Geduld der Mieterin Frau Antje R. wurden belohnt. Antje R. hat nun einen extra Raum für ihr Spezialfahrrad gestellt bekommen.
Wir freuen uns, darüber berichten zu können.

Jörgs Kino-Ecke

Unser Mann für´s Kino: Jörg Backes (37) leitet das Kinder- und Jugendhaus Immenweg. Spielfilme sind seine Schwäche und Leidenschaft. Für Fragen, Anregungen und Kritik unserer Leser ist er unter imme@stadtteilzentrum-steglitz.de ansprechbar.

Kritik: „Die Dolmetscherin“

copyright: UIP

Sylvia Broome (Nicole Kidman), die im UNO-Gebäude in New York als Übersetzerin arbeitet, belauscht eines Abends per Zufall durch ein offenes Mikrofon zwei Unbekannte, die ein Attentat auf einen afrikanischen Staatschef planen – während dessen Rede vor der Vollversammlung. Der auf den Fall angesetzte FBI-Agent Tobi Keller (Sean Penn) hat seine Zweifel an der Glaubwürdigkeit der jungen Frau – vor allem, da sie offensichtlich einiges zu verbergen hat… Wer hier eigentlich auf welcher Seite und wer mit wem in welcher Verbindung steht, ist der hauptsächliche Reiz dieses angenehm altmodischen Thrillers von Regie-Altmeister Sidney Pollack („Jenseits von Afrika“, „Die Firma“). Der gediegene Inszenierungsstil mit langen Einstellungen und gedeckten Farben sollte vor allem jene Kinogänger ansprechen, die mit den hektischen Schnittgewittern und überbordenden Regie-Spielereien der heutigen Genre-Filme nur wenig anfangen können.

Doch es gibt leider auch einen Wermutstropfen: So stilsicher Pollacks Regie auch sein mag, gegen das offensichtliche Vorbild Hitchcock zieht „Die Dolmetscherin“ klar den Kürzeren. Zu verkompliziert ist der Plotaufbau, zu wenig ausgefeilt der Spannungsbogen. Obwohl Kidman und Penn gut spielen, stimmt zwischen beiden die Chemie nicht. Im Gewühl von Haupt- und Nebenfiguren verliert das Drehbuch das eigentliche Element eines Thrillers, die Spannung, aus den Augen. Das ist umso bedauerlicher, weil es durchaus hervorragende Sequenzen gibt – so ist die Busfahrt in der Mitte des Films ein echter Höhepunkt, voller Suspense, hervorragend entwickelt, clever ausgedacht und mit einem schockierenden Ende, das der Auftakt zu einem erstklassigen Katz- und Maus-Spiel hätte werden können. Bedauerlicherweise aber fällt der Film danach wieder in die alte Bräsigkeit zurück und schleppt sich gediegen bis zu einem Showdown, der für einen Film dieser Kategorie zu wenig Aufregung bietet und dem Zuschauer schmerzhaft bewusst macht, wie unlogisch die ganze Plotlinie bis zu diesem Punkt eigentlich war. Von der Klasse eines „Der unsichtbare Dritte“ oder ähnlichen Meilensteinen ist „Die Dolmetscherin“ also weit entfernt. Sehenswert ist er aber dennoch.

Kritik: „Königreich der Himmel“

Der junge französische Schmied Balian (Orlando Bloom) zieht während der Zeit der Kreuzzüge auf den Spuren seines toten Vaters nach Jerusalem und wird mitten in die Religionskämpfe zwischen Christen, Juden und Moslems hineingezogen. Sowohl die Intrigen in den eigenen Reihen als auch die Schwerter der Feinde stellen ihn auf so manche Probe…

copyright: Fox

Und wieder ist es schiefgegangen. Ist es denn wirklich so schwer, einen Historienfilm auf die Beine zu stellen, der Wert auf eine gute Story und glaubhafte Charaktere legt? Nach dem piefigen „Troja“ und dem grottigen „Alexander“ erfüllt nun auch „Königreich der Himmel“ nur bedingt die Erwartungen an einen Film dieses Genres – trotz Ridley Scott („Gladiator“) im Regiesattel. Die Fehler stecken vor allem im Detail. An Orlando Bloom liegt es nicht – nach seinen eher durchwachsenen Darbietungen in „Fluch der Karibik“ und Wolfgang Petersens trojanischem Fehlschlag beweist er in „Königreich der Himmel“, dass er durchaus imstande ist, eine Hauptrolle dieses Ausmaßes zu stemmen, nur kann auch er bedauerlicherweise gegen den hochgradig unstrukturierten Plot nichts ausrichten. Seltsam geschwindigkeitslos wirkt der ganze Film – manche Sequenzen sind unnötig in die Länge gezogen, andere wirken wie mit der groben Axt ins Drehbuch gehämmert. So ist beispielsweise der Liebes-Nebenplot mit Eva Green als Sibylla mehr eine lieblos dahinplätschernde Randnotiz als eine Romanze, und die Intrigen im Umfeld des Königs (nicht zu erkennen unter seiner Maske: Edward Norton) bauen kaum Spannung auf.

copyright: Fox

Selbst Scotts Regie nervt mit unnötigen Spielereien: Die ständig durchs Bild rauschenden Blüten und die immergleichen Einstellungen von wogenden Kornfeldern in Verbindung mit exzessivem Farbfiltereinsatz kennt man schon lange von ihm – denk dir mal was Neues aus, Ridley. Da reißen auch die wenigen Kampfsequenzen nichts raus – alles schon mal gesehen, und meistens besser. Nein, auch „Königreich der Himmel“ ist keine Wiederbelebung des Historienfilms – schade, die Chance war da.

10. Trödelmarkt

der Freiherr-von-Hünefeld Grundschule Steglitz, Lauenburger Straße / Eingang Albrechtstr. (Nähe Stadtpark) am Samstag, dem 18. Juni von 8–14 Uhr auf dem Schulhof. Überdachte Stände für 18,- € unter 7 95 14 03. Händler sind nicht zugelassen!

Für Grill, Essen, Getränke, Wein und Bier, Kaffee und Kuchen ist gesorgt.Ab 11 Uhr spielt anlässlich des Jubiläums unseres Marktes eine Big Band! Der Erlös aus dem Trödelmarkt kommt der Schule für Anschaffungen aller Art zugute.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Günter-H. Tarun
Verein der Freunde und Förderer
der Freiherr-von-Hünefeld Grundschule e.V.

Deutsch-Iberoamerikanischer Kulturaustauschdienst
(Inh. M.C. Ananos M.)

Spanischkurse jetzt in Ihrer Nähe!
Gruppenunterricht für Kinder, Erwachsene, Senioren
Nachhilfe, Einzelunterricht und Intensivkurse
Neue Gruppenkurse fangen im Februar an
Renatenweg 15, 12249 Berlin, Lankwitz
Tel.: 70 17 74 78 Fax: 76 68 34 81

Alexander Burger und Angelika Hermes

Rechtsanwalt und Notar — Rechtsanwältin und Notarin

Tätigkeitsschwerpunkte:
Grundstücksrecht, Mietrecht, Arbeitsrecht
Familienrecht, Erbrecht, Versicherungsrecht

Plantagenstr. 20 • 12169 Berlin-Steglitz
Telefon 7 93 58 50 • Telefax 7 93 56 61
email: kanzlei@burger-hermes.de

Benneter. Der kümmert sich.

Klaus Uwe Benneter
SPD-Generalsekretär
Mitglied des Bundestages
für Steglitz und Zehlendorf

SPD-Bürgerbüro
Schildhornstraße 91
12163 Berlin-Steglitz
Tel.: 818 20 878
Fax: 818 20 460
benneter@benneter.de
www.benneter.de

SPD

Klein-Fritzchens Knochen

oder Heil Kräuter Krieg + Ernährung 1939–1946

„Wie stolz marschiert der kleine Fritz mit seinem Ranzen jeden Tag in die Schule! Heute hat er es besonders eilig. Die Mutter hat ihm einen Beutel mitgegeben, und schon ist er damit zur Tür hinaus. Im Schulhofe steht eine große Tonne. Nun poltern die Knochen in den dunklen Bauch hinein. Auch die anderen Klassen haben tüchtig gesammelt, und morgen wird die Schule dem Händler melden: Die Tonne ist voll!“

Ein Beispiel dafür, wie in den Kriegsjahren die Berliner Schüler über „Ersatz“-Lebensmittel und den sorgfältigen Umgang mit heimischen Wertstoffen belehrt wurden. Der Anlass war die sich zunehmend verschlechternde Ernährungslage für die Berliner Bevölkerung während des Zweiten Weltkrieges. Die nationalsozialistische Regierung wollte die desaströsen Verhältnisse, die zur Revolution 1918/19 geführt hatten, vermeiden. Sie vermittelte den Eindruck, dass die Versorgung mustergültig organisiert war. Mit der Kriegswende in Stalingrad und vor allem mit dem Vormarsch der Alliierten verschlechterte sich diese Lage zusehends. Außerdem mussten viele Flüchtlinge untergebracht und ernährt werden. Ab Juli 1945 waren Steglitz und Zehlendorf Teil des amerikanischen Sektors; die Versorgung erfolgte daher aus US-ARMY Beständen über die westlichen Besatzungszonen.

Mit der Ausstellung „Krieg + Ernährung 1939–1946“ beteiligt sich das Kulturamt Steglitz-Zehlendorf am Gemeinschaftsprojekt „60 Jahre nach Kriegsende“ des Arbeitskreises Berliner Regionalmuseen. Auf ca. 20 Schautafeln und einigen Objekten aus jener Zeit wird der Blick zurück zum Kriegsbeginn gerichtet; er reicht über die Kriegsjahre hinaus bis in die Nachkriegszeit. Interessant, lebendig und sehenswert wird die Ausstellung für Besucher aus dem Bezirk durch die vielen regionalen Bezüge, die sich allerdings durchaus verallgemeinern lassen.

Bei allen bekannten Informationen über diese Zeit, erzeugen folgende Hinweise der Frankfurter Rundschau vom 12. März 2005 große Verwunderung: „Der Zweite Weltkrieg war gerade sieben Jahre vorüber, als die ersten Meldungen vom zu dicken Deutschen auftauchten“; 1977 brachte dann die Frauenzeitschrift „Brigitte“ das erste Sonderheft zum Thema „Diät“ heraus. Aus pädagogischen Gründen sollten deshalb möglichst viele Berliner Schüler diese Ausstellung besuchen.

Werner Frohme

Kalender Juni

Freitag, 5. Juni 2005, 17.00 Uhr

Cyminology
Persische Lyrik trifft auf Jazz
Petruskirche, 12209 Berlin, Oberhofer Platz
Kultur in der Petruskirche: Tel. 77 32 84 52

Sonntag, 12. Juni 2005, 16.00 Uhr

Die Glückssucher
(Puppenspiel mit Figuren von Janosch)
Zwei Freunde machen sich auf den weiten Weg, zu Wasser und zu Land, und suchen das Glück. Sie lernen auch, dass es immer jemanden gibt, der es einem wegnehmen will. Aber was ist denn nun das größte Glück dieser Erde?
Für Kinder vom 3 bis 8 Jahren!
Theater Mobil im Theater Lichterfelde,
Drakestr. 49, 12205 Berlin, Telefon 84 31 46 46,

bis 19. Juni 05
Di. – Fr./So. 10–18 Uhr,
Sa. 14–18 Uhr

AUSSTELLUNG – Krieg + Ernährung 1939 – 1946
Die Ausstellung zeigt, wie die Ernährung in Berlin organisiert wurde und was sich im Laufe des Krieges und in der Zeit danach veränderte.
Einzelne Aspekte behandeln Themen wie Karten, Kräuter, Korruption, Ersatzlebensmittel, Zwangsarbeit, Strafverfolgung und Ernährungsforschung.
Schwartzsche Villa, Grunewaldstraße 55,
12165 Berlin, Telefon 90299 – 22 10/12

Dienstag, 28. Juni 05,
19.00 Uhr
(Einlass: 18.30 Uhr)

Just Illusions
Simone singt und spielt am Keyboard eigene Balladen. Eintritt frei. Spenden erwünscht.
Café Sammeltasse und „Kultur für Jedermann“,
Kaiser-Wilhelm-Str. 75–79, 12249 Berlin,
Telefon 7 74 20 29

Literaturtipp

Eine Reise in die Urängste des Mittelalters. Es ist ein eisiger Winter im Jahre 1284, und die Einwohner von Draguan leiden unter der „Kälte des Teufels“. Die Angst geht um in ihrem Bistum, seit Mädchen in einem Fluss die Gebeine dreier brutal ermordeter Reisender entdeckt haben. Die Bauern und Handwerker glauben, dass diese Schreckensfunde mit den Gerüchten um Heurteloup zusammenhängen, jenem rätselhaften Dorf, dessen Existenz jahrzehntelang vergessen worden war. Ein schauerlicher Schmöker für durchlesene Nächte!!!

Das dreizehnte Dorf. von Sardou, Romain 8.95 € , Heyne 2005

Erst mögen sich Zeina und Kalle gar nicht, aber dann. Die beiden sind ganz schön verschieden! Aber beide schreiben Tagebuch über ihren Alltag in der Schule, über unerträgliche Geschwister und knappe Tanga-Unterwäsche, über die Jungs aus der achten Klasse, ihre Englischlehrerin und darüber, wer sie eigentlich sind.
Und dann schreiben sie auch von einander. Denn obwohl Kalle eigentlich ein Loser ist und Zeina von der Snobschule kommt, mögen sie sich immer mehr. Wie kompliziert „Jungsein“ doch manchmal ist!

Zeina und Kalle. von Olsson, Sören; Jacobsson, Anders ab 12 J., 9.90 €

Rüdiger Rabenow, Lust am Lesen

Treupl & Co.
Bestattungen
Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen. Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!
Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723
Steglitz:
Steglitzer Damm 17, 12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218, 12279 Berlin

POTT & MEHLEI
GbR
Garten & Landschaftsbau / Gebäudereinigung
Baumpflege & Fällungen
Sturmschäden / Grabpflege / Reparaturservice
POTT & MEHLEI GbR
Neckarsulmer Straße 2
12247 Berlin
Telefon 030/77 00 64 83
Telefax 030/77 00 64 87
Mobil 0163/7 96 91 79
hans_pott@web.de

Kleine Künstler aus Steglitz

Leona, 9 Jahre
Delphine

Trödelmarkt bei Laubenpieper

in der Kleingartenkolonie „An der Rodelbahn“ am **Sonntag, 12. Juni,** von 10.00–15.00 Uhr. Eingang am Lichterfelder Ring 239, Parkeingang.

Gebäudereinigung

★★★ nach Hausfrauenart ★★★

Büro-/Aufgangsreinigung
Fensterreinigung
Gartenpflege

Fabian Engels

Elisabethstr. 14, 12247 Berlin
Tel.: 76 88 49 96 Fax: 7 73 40 79
www.putzengel.com

Im Juni

Himmelblau trägt das Wasser die
weißen Wolkenschiffchen zaubern
die gleißende Sonne
windstill
hinab zu dir
strahlt sie dich an
halte sie fest in den Händen
für ihn nur als Abendgeschenk

Sabine Haftenberger, 2005

Kfz-Meisterbetrieb **Pfeiffer**

Frühlingsangebot!

Klimaanlagen Wartung

incl. Desinfektion

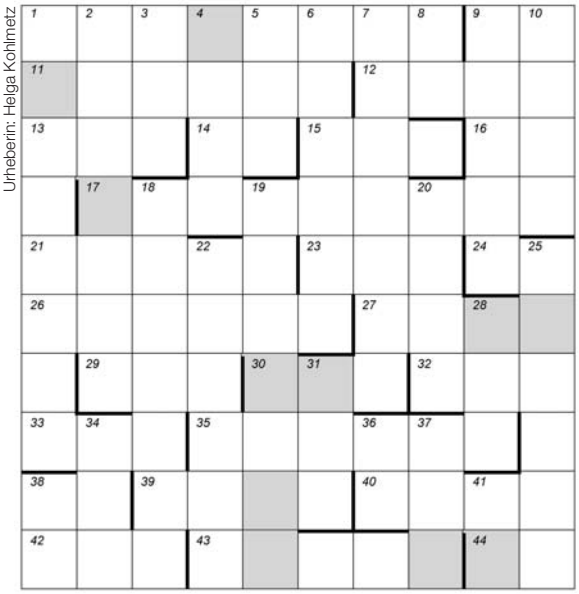
75,- €
zzgl. Material

Kaiser-Wilhelm-Str. 34
12247 Berlin
Tel.: 7 72 80 59

& jetzt auch in der
Annastrasse 6–8
Tel.: 81 86 58 35

Mail: info@kfz-pfeiffer.com
Internet: www.kfz-pfeiffer.com

Urheberin: Helga Kohlmetz



Kreuz und Quer

WAAGERECHT 1. Nach ihr ist die Zentralbibliothek Steglitz benannt (Vorname!). **9.** Das haben z.B. femme, lune und mère gemeinsam. **11.** In den Ruinen dieser Stadt wurde das „Gilgamesch-Epos“ gefunden. **12.** Verwandte des Fagott **13.** Edles Restaurant in der Jägerstraße (Mitte) **14.** Sie schreibt im „Tagesspiegel“ unter anderem Restaurantkritiken (Initialen). **15.** 1882 wurden von Robert Koch die Bakterien dieser Krankheit entdeckt (Abk.). **16.** Hier steht die Porta Nigra (KfZ-Kennzeichen). **17.** Fast zinslos, manchmal kostenlos **21.** Ist das Olivenöl so, ist es besonders gesund. **23.** Herr Hoffmann hat mit einer spanischen Untergrundorganisation auf den siebenten Buchstaben des griechischen Alphabetes mit Sekt angestoßen? **24.** Er spielte einen Engel im „Himmel über Berlin“ (Initialen). **26.** Sie + Spiel = Tragödie **27.** Tempo der Großstadt **29.** Ist das das Reiseziel von übermorgen? **30.** Je mehr etwas so ist, desto interessanter ist es für den Sammler. **32.** Das kann man bei Konsul Weyer kaufen. **33.** Das war das männliche Pendant von 44. waagerecht in Frankreich. **35.** Lehre von der ärztlichen Heilkunst, aus dem Griechischen hergeleitet **38.** Evangelischer Berliner Theologe *1880 †1967 (Initialen) **39.** Dieses Tier unterliegt in Athen sprichwörtlich einem „Nicht-Einfuhr-Gebot“. **40.** Es grenzt an ein Wunder, dass sich noch kein Gesamt-Europa-Tourist aufgrund eines Kulturschocks in diesem Fluss ertränkt hat. **42.** Der eigentlich Kleinste ist in London ein Großer. **43.** Er ist Teil einer großen Sprachfamilie. **44.** Preußen hatte Fridericus Rex und England schon zweimal diese (Abk.). **SENKRECHT 1.** Bei ihr wird gemessen, gewogen, gezählt und geschätzt und das Ganze normalerweise einmal pro Jahr. **2.** Im Kino der „Fluss ohne Wiederkehr“ **3.** In meinem Garten steht, nanu, aus Afrika ein großes ... **4.** Sie werden beim Backen oft getrennt. **5.** Der Fußballverein, der an die Börse ging (Abk.). **6.** Dieses Doktors "Schulbuch" ist ein echtes Standardwerk. **7.** Ihn gibt es neuerdings auch als „Hund“. **8.** Heimat von 44 waagerecht (Abk.) **9.** Hierbei hoch zu gewinnen, hat leider schon manchen überfordert. **10.** „Luft-Bestandteil“ von Fremdwörtern **18.** In diesem europäischen Land sind Regierungen relativ kurzlebig. **19.** Mit diesem einen Kleidungsstück ist man rundum angezogen. **20.** Auch ohne blaue Augen blauäugig **22.** Lateinischer Name einer altrömischen patrizischen Sippe, zu der auch der an den Ideen des März 44 v. Chr. Getötete gehörte. **25.** Tragen Vater und Sohn denselben Vornamen, fügt man dies besser hinzu, wenn der Vater gemeint ist. **28.** Ein Zugpferd mit vielen Zugpferdestärken **31.** Diese Zeustochter stürzte, aus dem Olymp verstoßen, Menschen ins Unglück. **34.** Als „Der Kommissar“ schrieb er deutsche Fernsehgeschichte (Nachname). **36.** Altägyptischer Sonnengott und die Sonne selbst **37.** Wenn man der Fernsehwerbung glauben darf, isst er pausenlos Brote mit der guten Butter seines Landes. **38.** Er fließt 3650 km durch Westsibirien. **41.** In bestimmten Fällen wird im Lateinischen „non“ dies.

Die markierten Felder ergeben von oben nach unten gelesen eine Strasse zwischen zwei U-Bahnhöfen.

Unter den richtigen Einsendungen verlost die „Stadtteilzeitung“ unter Ausschluss des Rechtswegs aus der Reihe „Die schwarzen Führer“ des Eulen Verlages das Buch **„Berlin Brandenburg – Mysteriöses, Geheimnisvolles, Sagenhaftes“ von Reinhild Zuckschwerdt**. Bitte eine Postkarte an die „Stadtteilzeitung“, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Nachbarschaftstreff; Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin. **Einsendeschluss: 25. Juni 2005.** Auflösung des letzten Rätsels: ????????

STADTTEILZENTRUM
vorm. Nachbarschaftsverein Lankwitz e.V.
STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin,
Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Hagen Ludwig, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 76 88 58 30,
h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de
Volker Voss, Siegfried Krost, Simon Stäuber,
Helga Kohlmetz, Bernd Banuscher,
Werner Frohme

Gestaltung + Satz:
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43,
schmidt.anna@arcor.de

Druck: Stiftung Synanon
Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Veronika Mampel, Telefon 0 30 / 84 41 10 42
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43

nächster Redaktionsschluss: 9. Juni 2005

www.stadtteilzentrum-steglitz.de